

Romane von Bedeutung.

„Aussicht der Liebe.“

(mit spürbaren Hinterbänken, Untergründen, Fallen). Das krause Rankenwerk der Nebenhandlungen führt eine Schar Amerseden und Sumpflüher vor, gesoben mit der zwiespältigen Anteilnahme eines schmerzhaft ironischen, kritisch ergründeten Dichters. Da ist die mütterlich betuliche Dickentruf, die zwischelichte Polin Bronislava, Elsa Pfansch, das Kinderfräulein aus Klein-Grieben, mit seinem liebewunden Männervertrauch, der brennige Russe Fastow, Dog Juan niederer Sorte, Schlamp, Literat, der schneidige Stationsvorstand Silvio, Sieger beim Schützenfest in Bellinzona, da sind ein paar unverfälschte Kinder, mit ihren kindlich starken Liebe- und Rascherheiten, ein paar unverfälschte Abarbenmenschen, mit ihren winterlich schwachen Alkoven- und Klatschgelesten.

Irgendwem Klaps haben sie alle, es wird viel getrunken, geprahlt, gestänkert, und so unbefugten verchiedenartig, wie es in Wirklichkeit ist, sucht und findet das erotische Bedürfnis seine krasen oder platonischen Befriedigungen. Es erreicht auch manchmal ein Mädli ihr schuldloses Herzstück, die einfachen Leute haben ihre berechtigte Abneigung gegen die Zuchtlosigkeit der Polizei, und die Erkenntnis, dass alles in diesem Dasein relativ ist, wird zugunsten der Ausgelagten und sich selbst Anklagenden verständlich, human, optimistisch verwandelt.

Vringa Roman, der eine Dichtung ist, mit allen Zaubern und Zweifeln einer solchen, hat in der Ausdruckweise ein griffliges, sinnliches Pfingstzinn, in der die oft wiederkehrende Unart der Umstellung, mag sie auch aus irgendeinem Grundsatz gewollt sein, für mich einen Schönheitsfehler bedeutet. „Nichts vermag er mehr, was und ob der Mann darauf antwortete...“ Max Herrmann (Neise).

Georg von der Vring, Station Marotta.

(Carl Schlimmann, Bremen.)
Vringa Roman lebt wie seine kraftvolle Urwachenlyrik nach eigener Fassung sein satziges Sonderleben. Er wirkt eigentlich nicht wie etwas Geschriebenes, Berichtendes, Erzählendes, sondern so kamorliant und unberechenbar, wie das Leben ist, geht es hier unvermittelt vor sich, geht der Lauf der Dinge tollkühnig drunter und drüber. Er kann geschehen, dass dabei mancherlei Verwirrung entsteht, ein Wirbel wie auf futuristischen Bildern, dass der Durchschnittsleser nicht mehr ganz mitkommt und wie Hauptmanns Holztügel sagen möchte: „Hoppl! Da kommt was geflogen! Hoppl! wieder ein anderes Bild! ein Rattel! ein Salaberling, ein Märchen! ein Wunder! immer auffangen! ein Okarina! immer hopp, hopp, hopp!“ Aber es handelt sich um keinen Hokuspokus, sondern um die dichterische Gestaltung eines freilich ungewöhnlichen Gegenwärtigen, um einen kargen Realismus, der das Irrationale miteinfasst, das auch den Alltag von Heut umgibt.

Ort der Handlung ist ein Tessiner Flecken, der aus sonderlichen Kurven, zum Treffpunkt von Prominenten, Kindern und Narren aus aller Herren Länder wird, und Vring gibt sehr gut, mit seiner Technik des geschriebenen Musikals, ein triftiges Bild von der Vielfalt und Vielschichtigkeit der Schicksale und Naturen, die hier durcheinanderwimmeln. Es sind leicht ädlerische Naturen und fragwürdige Schicksale, doch wieht aus ihnen überregend die Fragwürdigkeit und Gebrechlichkeit jeder menschlichen Rechtfertigung, und was durchhält, das ist schließlich — unbeschadet des ganzen Geistes an Weiberhämlichkeit, Sublimismus, Sektierertum oder Künstleranspruch — die vogelfreie Urkraft der primitiven Leidenschaften und Triebe. In dieser südlichen Landschaft ist das moderne Leben noch nicht völlig dem Panischen entfremdet, tappt das Masische auch in die übersichtlichen Menschenbeziehungen, geschäftlicher oder erotischer Art. Dabei ist die Bestandaufnahme so vollständig, dass man die Stellung plastisch vor sich zu sehen meist, mit ihnen auch nicht ganz einwandfreien Einheimischen und dem internationalen Allerlei der Gäste.

Die Grundtabelle von den eiden Alaskafahrern, die mit ihrer gewalttätigen Vergangenheit und dem dabei ererbten Götze nicht fertig werden, und von dem ostpreussischen Finanzbeamten Horn, der seiner einmaligen, pflichtwidrigen Reiseschmacht, dem bescheidenen Vermögen auszuweichen, nicht gewachsen ist, hat etwas Primitives, Fabelhaftes, Romantisches

„DIE FABRIK“

Ein Knaben-Roman.

Ein Knaben-Roman.

Ein Knaben-Roman.

FRANK THIESS
Wiedergeburt der Liebe
DIE ERGEBNISSE DER BEWEGUNG

Vorläufige Veröffentlichung der neuesten Werke Frank Thiess in der Reihe „Wiedergeburt der Liebe“ sind: „Die Wiedergeburt der Liebe“, „Die Wiedergeburt der Liebe“, „Die Wiedergeburt der Liebe“.

Neu erschienen:
GRAY CARLSON
Europäische Diktaturen

Das wichtigste politische Buch der Stunde!

ANTON STRACHAN
Geist und Abenteuer

Billige Bücher

NEUE BÜCHER DER DEUTSCHEN VERLAGS-ANSTALT / STUTTGART UND BERLIN

WALTHER VON HOLLANDER Anna Lorenz	ERICH KÄSTNER Fabian	RUDOLF PRESSER Die Kommandos des Falls
ANNA LORENZ		VILMA VON LOESCH Verstehen über Welt



Noch immer Kampf um das Hoover-Jahr

Bewegte Ratifizierungs-Debatte im amerikanischen Senat.

Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist im amerikanischen Senat eine heisse Angelegenheit. Die Republikaner sind für die Ratifizierung, die Demokraten dagegen. Die Debatte wird bis zum nächsten Jahr dauern. Die Republikaner sind der Meinung, dass Hoover ein hervorragendes Jahr war, während die Demokraten behaupten, dass Hoover ein Jahr der Krise war. Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine wichtige Entscheidung, die die amerikanische Geschichte prägen wird.

Gefahr für den deutsch-japanischen Handelsvertrag.

Die Gefahr für den deutsch-japanischen Handelsvertrag ist eine ernste Angelegenheit. Die amerikanische Regierung hat angekündigt, dass sie den Vertrag nicht ratifizieren wird. Dies ist eine schwere Wunde für die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen. Die amerikanische Regierung ist der Meinung, dass der Vertrag die amerikanische Wirtschaft schaden würde. Die deutsch-japanische Regierung ist dagegen der Meinung, dass der Vertrag die Handelsbeziehungen stärken würde. Die Ratifizierung des Handelsvertrags ist eine wichtige Entscheidung, die die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen prägen wird.

Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine heisse Angelegenheit. Die Republikaner sind für die Ratifizierung, die Demokraten dagegen. Die Debatte wird bis zum nächsten Jahr dauern. Die Republikaner sind der Meinung, dass Hoover ein hervorragendes Jahr war, während die Demokraten behaupten, dass Hoover ein Jahr der Krise war. Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine wichtige Entscheidung, die die amerikanische Geschichte prägen wird.

Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine heisse Angelegenheit. Die Republikaner sind für die Ratifizierung, die Demokraten dagegen. Die Debatte wird bis zum nächsten Jahr dauern. Die Republikaner sind der Meinung, dass Hoover ein hervorragendes Jahr war, während die Demokraten behaupten, dass Hoover ein Jahr der Krise war. Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine wichtige Entscheidung, die die amerikanische Geschichte prägen wird.

Japan „Säuberungsaktion“.

Japan hat eine „Säuberungsaktion“ durchgeführt. Die Regierung hat angekündigt, dass sie die Korruption im öffentlichen Dienst beseitigen wird. Dies ist eine wichtige Entscheidung, die die japanische Regierung prägen wird. Die Regierung ist der Meinung, dass die Korruption die japanische Wirtschaft schaden würde. Die japanische Bevölkerung ist dagegen der Meinung, dass die Korruption die japanische Wirtschaft stärken würde.

Waffen von Völkern „Kontrolliert“.

Die Waffen von Völkern sind kontrolliert. Die amerikanische Regierung hat angekündigt, dass sie die Waffen von Völkern kontrollieren wird. Dies ist eine wichtige Entscheidung, die die amerikanische Regierung prägen wird. Die amerikanische Regierung ist der Meinung, dass die Waffen von Völkern die amerikanische Wirtschaft schaden würde. Die amerikanische Bevölkerung ist dagegen der Meinung, dass die Waffen von Völkern die amerikanische Wirtschaft stärken würde.

VIER ROMANE.

Marie-Luise Fleisser: „Mehrfache Frida Geier.“
(Gustav Kiepenheuer, Berlin.)

Die Fleisser bringt den Begriff Heimadrichtung wieder zu Ehren, da ist tatsächlich Heimat als etwas Vertrautes, genau Beobachtetes, in Schwächen und Vorzügen drall Eristas vorhanden, da blüht tatsächlich Dichtung als Naturkraft und bildnerische Stärke. Getroffen ist in diesem Buche die besondere Luft einer Bayerndorfchaft mit 17 000 Einwohnern und 3000 Arbeitslosen, der Kern und das Drumherum, das noch sehr halbhare Kleinbürgerliche und das halb Unterkötlige einer Stadt, die nicht leben und nicht sterben kann, wo aber immer noch Familien existieren, „die Glück gehabt haben oder in einer bevorzugten Branche sitzen, deren Boden noch frucht“. Aus so einer Familie stammt Gusti Aaricht, eine vorbestimmte Bürgermann und Bewahrer seiner selbst, den es einmal aus der gewohnten Bahn geschleudert hat, der sein Scherlein an die dunklen Mächte des Triebes entrichtet und schließlich zurückfindet zu den „weniger halbschicksalreichen Freunden“ einer ihm gemässen Lebensfähigkeit mit Sport, Raus- und Sauggenüssen. Leibhaftig steht er vor uns mit allem, was sein ist an typischen und besonderen Geistes, Neigungen, Unarten, Tüchlichkeiten. So erleben wir die Leiden und Freuden, die mit der riskanten Erfüllung eines eigenen Genussmittels verbunden sind, den Kleinkrieg eines Zigarrenkaufmanns mit Kunden, Konkurrenten, Hauswirt und landespolizeilicher Kontrolle. Die Aufstellungen und Gemütsungen eines jungen Mannes, der ein Schwimmpflaumen und ein bekannter Lebensretter ist, und überhaupt den ganzen Kram, der heute in jeder deutschen Gemeinde von Sportvereinen getrieben wird, mit Fahrten zu Gauvesten und Meisterschaftsturnieren, mit Rivaltäten, auf und ab steigenden Kurven der Leistungsfähigkeit und Geltung, Training und Triumph.

Gerade diese Männerwelt scheint mir merkwürdigerweise hier schlechter herauszukommen als die Tüftler Frida Geier und ihr Bereich. Das Beste sind auch da die Realien der Berufstätigkeit, die Geschäftstouren, die zähe Jagd nach Aufträgen. Vorzüglich aber ist das erotische Zu- und Gegeneinander der beiden gemalt, und damit bündig, satig die Geschichte einer zeitgemässen Liebe geschrieben. In ihrer rühmlichen Begleit, der äusseren Irrsinn, der Rauch des Mannes, „dem mit einer anderen nicht mehr gehoben ist“, dann der Durchbruch des Spiessers, da die Verliebtheit zwar nicht nachlässt, aber der Geschlechts egoismus sich hineinmengt, „die ökonomischen Belange“ ihr

Recht heischen, die Anpassung an Begierde dem Anspruch der Interessen weichen muss. Schließlich die Selbständigkeit Fridas, an der „die natürlichen Machtmittel des Mannes“ abprallen, auch Gusti Plan, „dass standfeste Weib mit einem Kinde zu beschwehen“, zusehender wird, und der Entschlossenheit sich wieder völlig für „die rauhe Sache“ der Männer gewinnen.

Köstlich recht tunnen sich der Tiergarten der Provinserotik, der abendliche Stadtwall besetzt mit den glimmenden Zigarettenpfeifen der Pärchen, die verschiedenartigen Figuren des Geschlechterregens: Leichfertige, Flittchen, Kallechnäuze, Nassauer und Belauscher, Glück und Risiko der Rendevous, ernsthafter Zuneigung, nüchtere Ausdrucksweise, hinter der sich Liebesgeständnisse verborgen, oder die falsche Feinheit einer Abgeblühten: „Sie wollen ein gebildeter Mann sein? Für mich sind Sie viel zu gering!“

Und auf die natürlichste Weise ist immer das Körpergefühl, das drastische Muskelbehagen in diesen sich ordentlich ausarbeitenden Belegungen rechtmaßiger Sinnlichkeit vorhanden: wenn Frida von Gusti auf dem Sportplatz massiert wird, „fühlt sie sich ordentlich zu Hause, wie er sie kräftig hernimmt“. Glaubhaft, lebhaft ist auch das Milieu des klösterlich erzogenen Lebens wiedergegeben, in dieser gelassenen, Rühelnd erhaltenen Art der Fleisser, und überhaupt ist an dem Roman alles das gut, wobei es auf Menschen- und Lebensbeobachtung, Gestaltung lebhafter Bayernexemplare, Lebenslagen und Lebensräume ankommt. Schwach sind allemal die Stellen, wo eine romanhafte Verwickelung in das Buch gebracht werden soll: die Geschichte mit dem verführten Eisenbahnrentner erscheint mir ebenso konstruiert wie die ganze Bewusstigkeit des durchgefallenen Studenten mit kriminellen Neigungen.

Max Hermann-Neisse.

Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine heisse Angelegenheit. Die Republikaner sind für die Ratifizierung, die Demokraten dagegen. Die Debatte wird bis zum nächsten Jahr dauern. Die Republikaner sind der Meinung, dass Hoover ein hervorragendes Jahr war, während die Demokraten behaupten, dass Hoover ein Jahr der Krise war. Die Ratifizierung des Hoover-Jahrs ist eine wichtige Entscheidung, die die amerikanische Geschichte prägen wird.

